

daß diese stoische Zersplitterung eine der Ursachen für das Versiegen der Ökonomikliteratur in der Folgezeit ist, mit dem wir uns jetzt zu beschäftigen haben.

II. Die griechische Lehre vom Hause in der römischen Literatur

Die Voraussetzungen für eine Aufnahme und Weiterentwicklung der griechischen Lehre vom Hause waren bei den Römern denkbar ungünstig. Zum ersten fehlte ihnen ein dem griechischen *οἶκος* entsprechender Begriff des Hauses. „Seltsamerweise“, bemerkt schon Mommsen in seinem Römischen Staatsrecht¹⁾, „fehlt der lateinischen Terminologie ein mit *populus* und *gens* gleichstehendes Wort für das Haus. Die *sui* sind die Hausangehörigen; aber der Hausherr, dem sie angehören, ist dabei ausgeschlossen. *Familia* ist das Hauswesen, zunächst das Gesinde, demnächst das Vermögen überhaupt; der Hausherr und die *sui* beherrschen das Hauswesen und heißen in dieser Beziehung *pater mater filius familias*, aber zur *familia* selbst gehören sie nicht und das Haus heißt nicht also.“ Dies ändert sich unter dem Einfluß der griechischen, d. h. vor allem der stoischen Philosophie nur scheinbar. Der in der Moralphilosophie von dem eklektischen Stoizismus des Panaitios beeinflusste Cicero etwa gebraucht das Wort *domus* in zwei Grundbedeutungen: für Gebäude — so an den beiden von Vincenz von Beauvais in seiner Ökonomik zitierten Stellen aus *De officiis*²⁾ — und für Familie im modernen Sinne, für den Hausherrn und die *sui*³⁾. Zwar klingt in seiner Aufzählung der Stufen

¹⁾ Th. Mommsen, Römisches Staatsrecht 3, 1 (31886) 10 Anm. 2. Wie ein dem *οἶκος*, so fehlt auch ein der *οἰκονομία* entsprechendes Wort, vgl. Quintilian III, 3, 9: *Hermagoras iudicium, partitionem ordinem quaeque sunt elocutionis subicit oeconomiae, quae Graece appellata ex cura rerum domesticarum et hic per abusum posita nomine Latino caret.*

²⁾ Vincenz von Beauvais, Speculum doctrinale 6 und 2 (*De officiis* I 139 und II 64). Aus Vincenz' erstem Zitat geht allerdings der bei Cicero durch mehrfach gebrauchtes *aedificare* im vorangehenden und darauffolgenden Paragraphen verdeutlichte Gebäude-Charakter nicht hervor.

³⁾ Vgl. die Belege bei H. Merguet, Lexikon zu den philosophischen Schriften Ciceros 1 (1887) 767 ff. Aus den genannten Grundbedeutungen läßt sich auch der metaphorische Gebrauch von *domus* ableiten, z. B. die Welt als *domus* der Götter, als *domus, domicilium, patria, urbs* der Götter und Menschen: *De natura deorum* II 154; III 26. *De re publica* I 15; III 14. *De legibus* II 26. Eine Philosophenschule als *domus*: Cic. Acad. (post.) IV 13 (als *familia*: *De finibus* IV 49). Die schon im Griechischen bezeugte Verbindung des Haus-Begriffes mit einem Sippennamen scheint zu Ciceros Zeit im Lateinischen noch nicht üblich gewesen zu sein. Den Anfang machte wohl die erst zu Commodus' Zeit bezeugte *domus divina* der Kaiser (Ae. Forcellini, *Lexicon totius Latinitatis* 2, 41940, 195).